

UNIVERSITÄT



WIEN

**Eröffnungsveranstaltung  
der Paul Lazarsfeld Gastprofessur**

an der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften der  
Universität Wien

**Festvortrag**

**Univ.Prof.Dr. Anton Amann**

**Zur Aktualität P.F. Lazarsfelds**

24. Oktober 2001, 17.00 Uhr

Kleiner Festsaal der Universität Wien

Dr. Karl Lueger Ring 1, 1010 Wien

In Zusammenarbeit mit dem  
Referat für Wissenschafts- und Forschungsförderung  
der Stadt Wien  
und der Paul Lazarsfeldgesellschaft für Sozialforschung

## *Programm*

*Begrüßung und Moderation:* **Univ.-Prof. Dr. Rudolf Richter**, Vizestudiendekan der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

*Eröffnung:* **Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Greisenegger**, Dekan der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

*Grüßworte:* **Univ.-Doz. Dr. Hubert Chr. Ehalt**, Wissenschaftsreferent der Stadt Wien

\*\*\*

*Festvortrag:* **Univ.-Prof. Dr. Anton Amann**

**Zur Aktualität P. F. Lazarsfelds**

*Erste Inhaberin der Gastprofessur im WS 2001/02*

**Prof. Dr. Gerda Lederer**

\*\*\*

**Podium:** *Paul F. Lazarsfeld – ein Innovator der Sozialwissenschaften*

**Univ.-Prof. Dr. Jürgen M. Pelikan**, Institut für Soziologie der Universität Wien

**Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Langenbacher**, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien

**Univ.-Doz. Mag. Dr. Gerhard Benetka**, Lehrbeauftragter am Institut für Psychologie

**Ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Fleck**, Archiv für die Geschichte der Soziologie, Universität Graz

**Univ.-Prof. Dr. Helmut Kramer**, Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, (angefragt)

**Dkfm. Dr. Heinz Kienzl**, Paul Lazarsfeldgesellschaft für Sozialforschung

**Prof. DI Ernst Gehmacher**, Büro für Organisation angewandter Sozialforschung

**Dr. Rudolf Bretschneider**, Fessel-GfK Institut

\*\*\*

*anschließend Empfang*

***Dekan der Fakultät  
für Human- und Sozialwissenschaften***

Die Fächer der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften verbindet ihr Gegenstand: der Mensch in seinen individuellen Motiven, seine Einbettung in soziale und politische Systeme, sein Wirken in kulturellen und geographischen Räumen. Ebenso einigt sie aber auch die Verwendung sozialwissenschaftlicher Methoden, die eine breite Palette von großen repräsentativen Umfragen bis hin zu individuellen Fallstudien umfassen. Alle diese Aspekte und Methoden finden sich schon in einem Frühwerk Paul F. Lazarsfelds, der Studien „Die Arbeitslosen von Marienthal“, die in seiner Zeit an der Universität Wien entstand. Diese und die zahlreichen anderen Studien und Werke Paul F. Lazarsfelds werden in allen Studienrichtungen der Fakultät rezipiert.

Über die Einrichtung einer interdisziplinären Gastprofessur, die den Namen Paul F. Lazarsfelds trägt, möchte die Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften ihre Gemeinsamkeiten hervorheben. Durch die Betonung der ähnlichen Forschungstraditionen der Institute der Fakultät sowie die gemeinschaftliche Nutzung dieser Gastprofessur, soll die Identität der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften gestärkt und bewusst nach außen getragen werden. Daher wählen die Institute der Fakultät im Rotationsverfahren pro Semester für die Besetzung international renommierte Persönlichkeiten aus, deren wissenschaftliche Arbeit mit den durch Lazarsfeld begründeten Traditionen in Beziehung gesehen werden kann und nach Möglichkeit den Lehr- und Forschungsinteressen unterschiedlicher Disziplinen gerecht wird. Die erste Paul Lazarsfeld Gastprofessur wird im Wintersemester 2001/02 vom Institut für Soziologie besetzt, in den kommenden Semestern folgen Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und Psychologie sowie die anderen Institute der Fakultät.

***Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Greisenegger***

## ***Philosophie der Paul F. Lazarsfeld Gastprofessur***

Die Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften an der Universität Wien richtet mit dem Wintersemester 2001/02 in Würdigung von Person und Werk Paul F. Lazarsfelds eine internationale Gastprofessur ein. Entsprechend seinem epochalen Beitrag zur Geschichte und Entwicklung der modernen Sozialwissenschaften, soll der inhaltliche Schwerpunkt dieser Professur auf Fragen der Theorie und Methodologie liegen, die verschiedenen Sozialwissenschaften gemeinsam sind. Dazu gehören insbesondere die Soziographie, die Marktforschung, die Massenkommunikationsforschung, die Wählerforschung mit ihrer Anwendung der Panel-Methode, die Integration mathematischer Modelle in die Sozialforschung und Fragen qualitativer Methoden.

Als gemeinsames Leitmotiv des umfangreichen und thematisch vielfältigen Werkes von Paul F. Lazarsfeld hat die neuere Wissenschaftsgeschichte die kontextuelle Sozial- und Kommunikationsforschung herausgearbeitet. In seinen letzten Publikationen hat Lazarsfeld zentral die Interdependenz von quantitativer und qualitativer Arbeit betont.

### ***Festvortrag Univ.-Prof. Dr. Anton Amann***

#### ***Zur Aktualität P. F. Lazarsfelds***

Die Gründung einer "Paul F. Lazarsfeld-Professur" an der Wiener Universität ist ein willkommener Anlass, über die Frage nachzudenken, welche Bedeutung Lazarsfeld heute, ein Vierteljahrhundert nach seinem Tod, für die Sozialwissenschaften hat. Der Frage nach der Aktualität könnte auf drei Wegen nachgegangen werden: a) durch die Dokumentation aktueller wissenschaftlicher Beschäftigung mit seinem Werk und seinem Leben; b) durch eine detaillierte Analyse seiner Wirkungen auf die Sozialwissenschaften in inhaltlicher und methodologischer Hinsicht; c) durch die systematische Untersuchung von Fragen, die Lazarsfeld aufgeworfen und für die Sozialwissenschaften als bedeutsam begründet hatte, in seinem Werk aber selbst nicht beantwortete. Im Vortrag wird vor allem der dritte Weg zu skizzieren versucht.

## ***Kurzstatements zu Paul Lazarsfeld:***

***Dr. Gerda Lederer, New School University - New York***

Paul Lazarsfeld - ein "political psychologist" bevor diese Disziplin noch als solche bekannt wurde und mit dessen Leben mein eigenes einige Gemeinsamkeiten hat. Die große 100 Jahre Gedenkfeier ihm zu Ehren an der Columbia University stand unter dem Titel "Theory as measurement - measurement as theory".

***Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Langenbacher, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien***

Die Konstellation der Geister und der historisch-politischen Umstände im Wien der 20er und frühen 30er Jahre war in singulärer Weise innovationsträchtig, P.F. Lazarsfeld eine zentrale Figur. Für die Kommunikationswissenschaft wurde er in einem längeren disziplingeschichtlichen Prozess zu einem ihrer Gründerväter.

***Ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Fleck, Archiv für die Geschichte der Soziologie - Universität Graz***

Lazarsfeld ist der einflussreichste und zugleich unbekannteste Soziologe mit österreichischen Wurzeln. Einflussreich, weil er Generationen von Studenten ausgebildet hat und weil er die Art wie wir Sozialforschung betreiben geformt hat. Zugleich ist er in einem Maße unbekannt, das zu denken geben sollte.

***Dkfm .Dr. Heinz Kienzl, Paul Lazarsfeldgesellschaft für Sozialforschung - Wien***

Paul Lazarsfeld war einer jener vertriebenen Österreicher, die nach dem Zweiten Weltkrieg den Weg in die Heimat wiederfanden und zum geistigen und natürlich auch zum materiellen Wiederaufbau beigetragen haben. Lazarsfeld war maßgeblich an der Gründung des Ford-Instituts - heute Institut für Höhere Studien (IHS) - in Wien beteiligt.

### *Erste Inhaberin der Paul Lazarsfeld Gastprofessur im Wintersemester 2001/02*

**Gerda Lederer** wurde 1926 in Wien geboren und lebte in Mariahilf. 1938 wurde sie mit ihrer Familie zur Emigration gezwungen. Nach einem Jahr Aufenthalt in Paris emigrierte die Familie in die U.S.A. Dort absolvierte Gerda Lederer ihre Ausbildung zur Soziologin und Sozialpsychologin an der Columbia University.

Gerda Lederer lebte und arbeitet sowohl in Europa als auch in den U.S.A. Für ihre umfangreiche sozialwissenschaftliche Arbeit im Bereich der Autoritarismus- und Antisemitismusforschung erhielt sie zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen.

Derzeit lehrt Gerda Lederer an der New School University in New York Sozialpsychologie und hält neben traditionellen Lehrveranstaltungen auch Internetkurse ab, wobei sie mit Institutionen und Studierenden in zahlreichen Ländern zusammenarbeitet.

### *Programm von Gerda Lederer im WS 2001/02*

Vorlesung „**Intellektuelle im Exil**“, Institut für Soziologie:

Die Vorlesung wird sich mit Lazarsfeld, sowie mit anderen Wissenschaftlern wie Adorno oder Horkheimer, die ihre Arbeit im Exil fortsetzen mußten, beschäftigen.

Seminar „**Vorurteil, Gewalt, Nationalismus und Rassismus aus der Perspektive der Autoritarismusforschung**“, Institut für Soziologie: Das Autoritarismuskonzept basiert auf einer langen Forschungstradition, die insbesondere Fragen zum Vorurteil und zur Gewalt thematisiert. Welchen Beitrag kann dieser Forschungszweig zur Klärung heutiger Problemlagen, wie etwa die Zunahme von Ethnozentrismus, leisten?

Ringvorlesung an den Instituten der Fakultät „**Die Bedeutung Lazarsfelds für unterschiedliche Fachbereiche und Disziplinen**“

## ***Lebenslauf Paul F. Lazarsfeld***

13.2.1901 geboren in Wien

1924 Abschluss des Studiums mit dem Doktor der Mathematik in Wien.

1929 – 1933 Mitglied des Psychologischen Instituts der Universität Wien als Assistent von Karl und Charlotte Bühler.

1930 Beginn der Arbeiten an der Studie "Die Arbeitslosen von Marienthal".

1930 bis 1933 Leiter der "Wirtschaftspsychologischen Forschungsstelle", Wien und Zusammenarbeit mit der RAVAG: Beginn der modernen Rundfunkforschung.

1933 Emigration in die USA. Zunächst 1933 bis 1935 Stipendiat der "Rockefeller Foundation". 1935 Beschluss, in den USA zu bleiben.

1937 bis 1949 Director des von der "Rockefeller Foundation" geförderten Office of Radio Research an der Princeton University, welches 1939 an die Columbia University verlegt wurde und später den Namen Bureau of Applied Social Research erhielt, ab 1949 Associate Director

1940 - 1967 Professur an der Columbia University in New York.

60er und 70er Jahre. Tätigkeit für die UNESCO in Europa.

30.8.1976 gestorben in New York.

### ***Hauptwerke:***

*Die Arbeitslosen von Marienthal.* (mit Marie Jahoda und Hans Zeisel). 1933, *Radio and the printed page* (mit Frank Stanton) 1940, *Radio research 1941-1943* (Herausgeber mit Frank N. Stanton). 1942-1944, *The people's choice: how the voter makes up his mind in a presidential campaign.* (Mit Bernard R. Berelson und Hazel Gaudet) 1944, *Continuities in social research* (Herausgeber mit Robert K. Merton) 1950, *Personal influence. The part played by people in the flow of mass communications.* (Mit Elihu Katz) 1955, *Mathematical thinking in the social sciences.* 1954, *Qualitative analysis. Historical and critical essays.* 1972, *Main trends in sociology.* (Mit Beiträgen von James S. Coleman, Raymond Boudon und C. Wright Mills) 1973.

UNIVERSITÄT



WIEN

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE



Einladung zum Vortrag

Mittwoch 9. Jänner 2002, 18.30 Uhr s.t.

**GERDA LEDERER**

*Das Eigene und das Fremde:  
Autoritarismus und Ethnozentrismus bei  
Jugendlichen*

**Sind Ost-Deutschland und Österreich Zwillinge oder Gegensätze?** Diese Frage ergibt sich bei der Betrachtung der Ergebnisse einer internationalen zeitvergleichenden Studie zu Persönlichkeitsmustern von Autoritarismus und Ethnozentrismus Jugendlicher. Die Daten stammen aus Österreich, aus der damaligen Deutschen Demokratischen Republik und aus der Bundesrepublik Deutschland. Unterschiede - aber auch Ähnlichkeiten - werden im Lichte historischer Ereignisse der vergangenen 50 Jahre analysiert.

*Gerda Lederer ist die erste Inhaberin der Paul Lazarsfeld Gastprofessur an der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften der Universität Wien.*

*Sie wurde 1926 in Wien geboren und lebte in Mariahilf. 1938 wurde sie mit ihrer Familie zur Emigration gezwungen. In den U.S.A. absolvierte Gerda Leder ihre Ausbildung zur Soziologin und Sozialpsychologin an der Columbia University.*

*Gerda Lederer lebt und arbeitet sowohl in Europa als auch in den U.S.A. und lehrt dort an der New School University in New York. Für ihre umfangreiche sozialwissenschaftliche Arbeit im Bereich der Autoritarismus- und Antisemitismusforschung erhielt sie zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen.*

Hörsaal des Instituts, NIG, Neues Institutsgebäude, Universitätsstraße 7, 2. Stock

Tabelle 1. Datenerhebungen im Rahmen der Autoritarismusforschung unter Jugendlichen im internationalen Zeitvergleich

McGranahan 1945 Deut.	McGranahan 1945 USA			
Waldman 1962 BRD	Kagatcibasi* 1965 USA			
Lederer* 1979 BRD	Lederer* 1978 USA			Lederer* 1980 ÖST
Lederer* 1991 WDeut.	Lederer* 1991 USA	Lederer* 1990 DDR	Ageyev* 1991 Moskau	Lederer* 1992 ÖST

## Tabelle 2

### Die à priori Subskalen

Allgemeine Autoritarismus-Skala (Skala I): Diese Skala besteht aus Items, die nach dem Schema der Adorn'schen F-Skala die Befürwortung autoritärer Ideologie zum Thema haben, die aber von Christie und anderen etwas umformuliert wurden. Einige der Items dieser Skala finden sich auch in den folgenden sieben Subskalen als Indikatoren für einen spezifischen Autoritarismus wieder, während diese sieben Skalen keine gemeinsamen Items haben.

Kern-Autoritarismus-Skala (Skala II): Für diese Skala wurden möglichst wertfreie, kulturneutrale Sätze zur Messung formaler, struktureller Aspekte von Rigidität und Dogmatismus gewählt.

Skala für unspezifizierte Autorität (Skala III): Diese Skala hat als Ziel, Unterwürfigkeit gegenüber der Autorität in einer Vielfalt von Situationen zu hinterfragen. Die Einstellung zum Gehorsam und nicht diejenige gegenüber einer klar definierten Autorität ist der gemeinsame Nenner dieser Items.

Skala für Respekt vor Staatsautorität (Skala IV): Diese Sätze prüfen Einstellungen zu Staatstreue und Patriotismus.

Skala für Respekt vor elterlicher Autorität (Skala V): Hier werden sowohl Einstellungen der Versuchspersonen zu elterlicher Autorität im allgemeinen wie auch zur Autorität der eigenen Eltern erfaßt.

Ausländerablehnungsskala (Skala VI): Die Items dieser Skala dienen der Erfassung ethnozentrischer Einstellungen. Neben den einschlägigen Sätzen der Adorn'schen E- und F-Skalen finden sich hier Items aus Untersuchungen von Ethnozentrismus bei Kindern und Jugendlichen.

Autoritäre-Familienstruktur-Skala (Skala VII): Die Items dieser Skala erfassen subjektive Wahrnehmungen der Autoritätsstruktur in der eigenen Familie und sollen einen Überblick über prävalentes Verhalten und über Wertvorstellungen zur Sozialisation in der Gesellschaft vermitteln.

Schuleinstellungskatalog (Skala VIII): Die Items dieses Katalogs betreffen die Lehrer-Schüler-Beziehung, die Ehrlichkeit im Schulalltag, die affektive Beziehung zum Thema Schule und lehrer-abhängiges Lernen. Es ist ein heuristischer Versuch, Beziehungen und Rückkoppelungen zwischen Autoritarismus und pädagogischer Sozialisation zu entdecken.

Tabelle 3. Skalenmittelwerte aus fünf Erhebungen

(Höhere Skalenmittelwerte zeigen ein höheres Maß an Autoritarismus an. In die Berechnungen werden hier nur Items des Likert-Formats einbezogen.)

	BRD79	BRD91	DDR90	ÖS80	ÖS92	ÖS92/BR91
I - Allg. Aut.	2.33	2.41**?	2.53**	2.45	2.31*	*
II - Kern Aut.	2.51	2.55**?	2.69**	2.56	2.50	-
III - Nicht spez. Aut.	2.35	2.28?	2.52**	2.50	2.28**	-
IV - Staatsaut.	2.08	2.06	2.41**	2.33	2.23	**
V - Elterl. Aut.	2.88	3.00*?	3.21**	3.18	3.11	*
VI - Ausl. Abl.	2.36	2.44*?	2.68**	2.44	2.40	-
VII - Aut. Famil. Str.	2.33	2.27?	2.40**	2.41	2.14**	**
VIII - Schulskala	2.90	2.83?	2.90	3.18	2.86**	-
IX - Politikskala	2.67	2.68	-	2.72	2.68	-
X - Antisemitismusskala		-	-	-	1.88	

\*  $p < .01$ , \*\*  $p < .001$ . Die in der zweiten Spalte (BRD91) mit Sternchen gekennzeichneten Werte bedeuten, daß der Mittelwert der betreffenden Skala seit der Erhebung 1979 (Spalte 1) signifikant angestiegen ist. Die Sternchen in der dritten Spalte (DDR90) bedeuten, daß der betreffende Skalenmittelwert im Vergleich zur BRD91-Erhebung signifikant höhere Werte aufweist. Sternchen in der fünften Spalte (ÖS92) bedeuten, daß die Skalenmittelwerte sich in Österreich in den vergangenen 12 Jahren signifikant verändert haben. Die Sternchen in der letzten Spalte beziehen sich auf den Vergleich zwischen der BR91 und Österreich 92. Die Unterschiede wurden mittels T-Tests berechnet.

Tabelle 4. Interkorrelationen der Subskalen für ÖS1980 und ÖS1992

	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX
II	1.00							ÖS80 ÖS92 DDR 90
III	.39** .34** .20	1.00						ÖS80 ÖS92 DDR 90
IV	.18* .39** .07	.47** .57** .29**	1.00					ÖS80 ÖS92 DDR 90
V	.16 .26** .04	.41** .42** .24**	.37** .41** .23**	1.00				ÖS80 ÖS92 DDR 90
VI	.36** .49** .35**	.23** .44** .28**	.25** .57** .12	.24** .37** .06	1.00 1.00 1.00			ÖS80 ÖS92 DDR 90
VII	.19* .20** .18*	.14 .20** .02	-.02 .20 .20	-.27** -.15 -.39**	.00 .17* .17*	1.00 1.00		ÖS80 ÖS92 DDR 90
VIII	.33** .35**	.11 -.08	.17 -.06	.02 -.24**	.28** .323**	.12 .22**	1.00	ÖS92 DDR
IX	.41**	.30**	.41**	.25**	.48**	.13	.44**	1.00 ÖS92